

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 2. 2. [1902]

DESSAUERSTRASSE 19

Dessauer Straße

Berlin

Berlin, 2. Februar.

Mein lieber Freund,

Die Regelung der Landaufenthalts-Frage freut mich sehr. »Kurhaus in Mödling«
5 klingt vielversprechend. Ich wünschte, ich könnte auch hin. Ich bin schwer über-
arbeitet und leide seit einer Woche ununterbrochen an Kopfschmerzen.

Kurhaus Mödling

^{^v}Die Vorstellungen von »Lebendige Stunden« sollen stets ausverkauft sein. Ich
freue mich sehr darüber, daß Dir Deine Arbeit auch Geld bringt. Du kannst es
brauchen. Wie hat sich SCHLENTHER verhalten?

Lebendige Stunden. Vier Einakter

10 SUDERMANNs neues Stück ist elend. ^vIn der Art von PHILIPPI. Nur macht es
PHILIPPI besser. ^vIch konnte nur ganz kurz darüber telegraphieren, weil die Vor-
stellung erst nach elf aus war, und ein Feuilleton darüber zu schreiben, wurde mir
telegraphisch unterlagt. Herrn WITTMANNs kritischer Würdigung darf ein armer
Reporter, wie ich bin, nicht vorgreifen.

Paul Schlenther
Hermann Sudermann, → Es lebe das
Leben, Felix Philipp
nachrichten. [Burgtheater.] [Es lebe
Hugo Wittmann, → Burgtheater.
(Zum erstenmale: »Es lebe das
Leben«, Drama in fünf Acten von
Hermann Sudermann.)

15 Dank für die Bücherempfehlungen. Ich lese nach wie vor mit Genuß die SHAKE-
SPEARE-Biographie von BRANDES.

William Shakespeare, William Shake-
speare, Georg Brandes

BRANDES ist hier, läßt sich aber bei mir nicht sehen. Übermorgen feiert ^ver ^vfei-
nen 60. Geburtstag. Vergiß nicht, ihm zu gratulieren.

Georg Brandes, → Berlin

20 Mit SINGER sprich, bitte, einstweilen nicht. KANNER soll bald wieder
hierherkommen, und ich werde versuchen, ihn zur Rede zu stellen.

Isidor Singer, Heinrich Kanner

An MAUTHNERs Stelle soll mein Onkel zum Berliner Tageblatt kommen. An mich
denkt selbstverständlich Niemand. Ich bin nicht literarisch.

→ Berlin
Fritz Mauthner, → Fedor Mamroth,
Berliner Tageblatt

Anbei der Brief von HERZL. Sende ihn mir, bitte, gelegentlich zurück.

Theodor Herzl
Theodore Rottenberg, → Theodore
Rottenberg, Frankfurt am Main

»Sie« »Sie« (aus Frankfurt) schreibt Folgendes^{^v}:

25 [hs. Rottenberg:] Dein SCHNITZLER-Feuilleton, womit er doch wohl einverstanden
sein wird, ist fein, fein, mein Liebstes. Nur die Episoden-Sache mißfällt mir. Es
giebt Männer & viele tausend Frauen, die von der Liebe leben. Bei SCHNITZLER
wird Kunst & Liebe sicherlich immer eins bleiben; halb Frauenpoesie & halb Öfter-
reicher ist er nun einmal. Die wahre, erhabene [»]deutsche Männlichkeit« kann
30 ich mir von ihm eben so wenig denken wie von M. DONNAY z. B.

→ Berliner Theater. (»Lebendige
Stunden« von Arthur Schnitzler.)

Österreich, → Deutschland

Maurice Donnay

[hs. Goldmann:] Viele treue Grüße, mein lieber Freund, Dir und den Mädels.

→ Olga Schnitzler

→ Elisabeth Steinrück

Dein

Paul Goldmann

DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3172.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1874 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Beilage: ein handschriftlicher Brief, schwarze Tinte, deutsche Kurrentschrift, beschnit-
ten und eingeklebt

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »902« vermerkt 2) mit rotem Buntstift fünf Unter-
streichungen

4 Landaufenthalts-Frage] siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 14. 1. [1902]

7 Lebendige Stunden] im Deutschen Theater Berlin

- ¹¹ *telegraphiren*] [Paul Goldmann]: *Theater- und Kunstnachrichten. [Burgtheater.]*. In: *Neue Freie Presse*, Nr. 13.455, 8. 2. 1902, Morgenblatt, S. 7.
- ¹³ *Würdigung*] W. [= Hugo Wittmann]: *Burgtheater. (Zum erstenmale: »Es lebe das Leben«, Drama in fünf Acten von Hermann Sudermann.)*. In: *Neue Freie Presse*, Nr. 13.456, 9. 2. 1902, Morgenblatt, S. 1–3.
- ¹⁸ *gratuliren*] kein entsprechendes Korrespondenzstück überliefert
- ²⁰ *zur Rede zu stellen*] siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 25. 1. [1902]
- ²¹ *Onkel ... Tageblatt*] nicht belegbar
- ²³ *Brief von Herzl*] siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 25. 1. [1902]
- ²⁴ »Sie«] mit großer Wahrscheinlichkeit Theodore Rottenberg, mit der Goldmann seit 1899 intim war, siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 8. 10. [1899]
- ²⁶ *Epifoden-Sache*] siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 25. 1. [1902]
- ²⁹ »deutsche Männlichkeit«] Bezug auf die erwähnte »Epifoden-Sache«, denn Schnitzler habe sich vom Thema der Liebe loszulösen und »das starke Werk seiner Mannesjahre« zu schreiben (Paul Goldmann: *Berliner Theater. (»Lebendige Stunden« von Arthur Schnitzler.)*. In: *Neue Freie Presse*, Nr. 13.438, 22. 1. 1902, Morgenblatt, S. 1–4, hier: S. 4)

Erwähnte Entitäten

Personen: Georg Brandes, Maurice Donnay, Paul Goldmann, Theodor Herzl, Heinrich Kan-
ner, Fedor Mamroth, Fritz Mauthner, Felix Philippi, Theodore Rottenberg, Paul Schlenther, Olga
Schnitzler, William Shakespeare, Isidor Singer, Elisabeth Steinrück, Hermann Sudermann, Hugo
Wittmann

Werke: Berliner Theater. (»Lebendige Stunden« von Arthur Schnitzler.), Burgtheater. (Zum ersten-
male: »Es lebe das Leben«, Drama in fünf Acten von Hermann Sudermann.), Es lebe das
Leben, Lebendige Stunden. Vier Einakter, Neue Freie Presse, Theater- und Kunstnachrichten.
[Burgtheater.] [Es lebe das Leben], William Shakespeare

Orte: Berlin, Dessauer Straße, Deutsches Theater Berlin, Deutschland, Frankfurt am
Main, Kurhaus Mödling, Wien, Österreich

Institutionen: Berliner Tageblatt